

3.65

Im Hause Martin Behaims. Festspiel in einem Akt mit lebenden Bildern

Helene von Forster, Nürnberg 1907
Nürnberg, Stadtbibliothek, Sign. Stoer 666

Ende Mai 1907 fand in Nürnberg der 16. Deutsche Geographentag statt. Am Festabend, einem Dienstag, dem 21. Mai 1907, wurde die Aufführung des Bühnenstückes „Im Hause Martin Behaims“ dargeboten. Verfasserin dieses Festspiels „in einem Akt und mit ‘lebenden Bildern’“ war die prominente Frauenrechtlerin Helene von Forster, geb. Schmidmer (1859 - 1923). Helene von Forster war sozial und politisch engagiert. In zahlreichen Vorträgen, die sie auch überregional bekannt machten, setzte sie sich für liberale Auffassungen und die Gleichberechtigung der Frau in Beruf und Politik ein. Die erste Frauentagung in Nürnberg (Oktober 1893) wurde von ihr mitorganisiert und sie war Mitbegründerin von Schulen und dem Wöchnerinnenheim des ‘Allgemeinen Deutschen Frauenvereins’. 1919 zog sie als eine der ersten 6 Frauen (als Vertreterin der Demokratischen Partei) in den Nürnberger Stadtrat ein.

Am kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Stadt Nürnberg nahm Helene von Forster zusammen mit ihrem Gatten, dem Augenarzt Dr. Sigmund von Forster regen Anteil. Ihre dichterische Begabung nutzend, verfaßte sie für zahlreiche Tagungen und Festveranstaltungen Gedichte, Lieder oder Bühnenstücke, bei denen sie z.T. selbst mitspielte. So z.B. die „Festdichtung“ für ein Wohltätigkeitsfest im Januar 1890 zum Bestehen der Ferienkolonien oder das Festspiel „Historie ei-

ner Urne“ zur 44. Versammlung der Anthropologischen Gesellschaft in Nürnberg (1913). Bei dem Festspiel „Im Hause Martin Behaims“ handelt es sich gleichfalls um eine solche Gelegenheitsdichtung. Diese Festspiel, so heißt es, sei vom Damenausschuß den Teilnehmern der Tagung gewidmet. Vermutlich diente neben der Geographentagung auch das 400ste Todesjahr Behaims als Anlaß. Allerdings war man sich damals noch uneins, ob Behaim 1506 (wie fälschlicherweise auf dem Globus vermerkt) oder 1507, wie auf dem Totenleuchter (s. Kat. -Nr. 3.16) zu lesen ist, gestorben sei.

Behaim tritt als der welterfahrene große Kosmograph auf, der gerade in seinem Haus am Hauptmarkt den Globus fertiggestellt hat. Doch dreht sich die eigentliche Handlung des Stückes nicht so sehr um Behaim, sondern um eine Liebesgeschichte zwischen Annelein, der Tochter der Haushälterin Behaims, die gegen ihren Willen mit einem Hamburger Kaufmann verheiratet werden soll, und Kunz Kalperger, den Mechanicus, der den Globus mitgebaut hat. Behaim löst mit seinem Machtwort die Verwirrungen und wendet alles zum besten. Alleine in seiner Kammer überfallen Behaim später Zweifel über den Wert seines Erdapfels. Er schläft daraufhin ein und im Traum erscheint eine Göttin, die beschwichtigend auf den alle Zeiten überdauernden Ruhm seines Werkes hinweist. Bei den vier ‘lebenden Bildern’ wurden folgende Szenen gestellt:

‘Die Astronomen’; ‘Die Amerikafahrer’; ‘Die Tropenforschung’; ‘Die arktische Forschung’.

Literatur: Zur Person Helene von Forster: Gerhard Hirschmann: Helene von Forster (1859 - 1923). In: Inge Meidinger - Geise (Hrsg.): Frauengestalten in Franken. Würzburg 1985, S.178 - 181. P.J.B.